

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

### Beitung für Stadt u.

### Kreis Merseburg

mit Illustriertem

Sonntagsblatt

### Umtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 84.

Sonntag, den 11. April 1915.

155. Jahrgang.

## Umtliche Anzeigen.

Seite 8 betr.:

1. Frühjahrskontrollversammlungen im Landwirtschaftsbezirk Weiskensfeld.
2. Bestimmungen über Ablieferung von Haser.
3. Freie Bitte für die zuderhaltigen Futtermittel.
4. Einlaufungsämter.
5. Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheimen.

## Tageschronik.

Die in England gefangen gehaltenen Deutschen von 11 und 12 wurden ins Gefängnis gesteckt. Die Reichsregierung hat „protestiert“.

Die Kämpfe in den Karpaten maßen nach Eintreffen von Verstärkungen für die Verbündeten gute Aussichten. Ueber Sibon soll ein deutsches Fliegergeschwader abgeschossen sein.

Ein neuer Flottenangriff auf Smyrna wird gemeldet. Japan hat die Verhandlungsfrist für China bis 30. d. M. verlängert.

Die englischen Truppen hielten in Deutschsüdwest auf Schwertklingen.

Auch Amerika kann den Munitionbedarf des Dreizehnten nicht decken. Die Zahl der in Deutschland befindlichen Kriegsgesangenen betrug am 1. d. M. 812 808 Köpfe.

## Ein guter Keel - ein dummer Kerl!

Immer krasser zeigt sich in diesem Kriege, den England tickmännlich bis zur Siechtigkeit gehobener Reid gegen das Deutsche Reich angestreift hat, daß unsere Feinde den Kampf gegen uns als einen schonungs- und rücksichtslosen Vernichtungskrieg führen, bei dem geradezu infernalischer Haß und viehische Habsicht alle Menschlichkeit und christliche Sitte mit Füßen treten.

Nicht genug, daß bei Ausbruch und im Verlaufe des Krieges wehrlose deutsche Bürger - darunter zahlreiche Frauen und Kinder - auf das schändlichste beraubt, mißhandelt und vielfach zu Tode gemartert worden sind, daß feindselige Missetaten und Angelegenheiten im feindseligen Ausland ohne Abmahnung und Widrig tagelang in Gefängnissen und Justizgefängnissen zusammengepfercht wurden, um später in aller Ewigkeit spottenden Sammelplätzen der rüchsten Behandlung preisgegeben zu werden, daß in den Kolonien unsere Landsleute, oft in der merkwürdigsten Zorn ihrer Kleidung beraubt, unter der Aufsicht von Kerls die niedrigsten Arbeiten verrichten müssen. Nicht genug damit, daß französische, englische und belgische Böbel deutsche Verwundete und Ärzte in der gemeinsten Weise beschimpfte und bedauerte, daß deutsche Ärzte, Offiziere und Mannschaften in Kriegsgefangenschaft unter unerhörter Mißhandlung zu Zuchthausstrafen und Deportation verurteilt, ja daß notwendig gesunde Verwundete in tropischen Kolonien zwangsweise geradezu widerwärtige Arbeiten leisten müssen. Nicht genug damit, daß auf die Köpfe von Deutschen in den afrikanischen Kolonien von englischen Behörden Bräunen gesetzt wurden, die gegen Ablieferung von den Extern abgemessenen Mitgliedern ausgezahlt sind, daß man mit einem Wort alle dem deutschen Volk Angehörigen als vogelfrei und rechtlos stößt - unsere Feinde treiben die Gotteslästerung soweit, daß sie dieses von ihnen aus gemeinen Meid und Haß entprungene Kestelstreben durch ein unerhörtes Vigenmass, ausgepaant über das ganze Weltall, als eine Kulturart, einen Freiheitskrieg zur Erlösung kleiner, unterdrückter Völker auszuführen und den Schutz des Höchsten für ihre vergifteten Waffen zu erheben wagen!

Ein unglücklicher Absicht, ein heillos, blutdürstiger, unglücklicher, ein glühender Born erlöst jeden Deutschen ob dieser heuchlerischen Verbrechertage, deren Missetaten sie nach Hinterher verschönern haben, und auszuräumen und - soweit möglich - in die Pflanze zu banen, als Volk, als politische Macht möglichst dauernd zu vernichten.

Das ist nicht nur unser großes Recht, das ist - im Gegensatz zu allen salbungsvollen Heilmitteln - einhard Mannespflicht. Wir müssen uns selbst verachten, wenn

wir nicht in stande wären, die uns zugewandte grimmige Feindschaft einer Welt durch heiligen Zorn und glühenden Haß, der nur durch grenzenlose Verachtung gedämpft wird, zu erwidern. Und alle die jämmerlichen Kreitleiter und Salbungsdämonen, die uns das Recht zu erklären, handfeinen Zorn und Haß jetzt noch absprechen möchten, stellen sich damit selbst außerhalb der deutschen Volksgemeinschaft und setzen sich der allgemeinen Verachtung aus.

Immer und immer wieder, lauter und immer lauter ist unsere Regierung bei Bekanntwerden der unerhörten gegen Deutsche verübten Gräueltat angefordert worden, gegen die zahlreich in unseren Händen befindlichen Geiseln kraftvolle Vergeltungsmaßnahmen einzuleiten, den Feinden zu zeigen, daß man ungeachtet keinen Deutschen verliert, daß jeder Feinde für jeden mißhandelten Deutschen daran glauben müssen. Der berechtigte Zorn und Stolz des deutschen Volkes verlangt eine solche Vergeltung gebieterisch und wenn sie stets prompt und unerwiderlich geübt würde, so sind wir sicher, daß sie eine prompte und sichere Wirkung erzielen und weitere Schandtaten in keine Richtung würde.

Unsere Veresetzung, unser inmer ungleichlicher Sündenbua, wofü dieses Instrument prächtig und wirksam zu spielen. Aber unsere Diplomatie hat - leider müssen wir dies zu unermesslichen Schanden feststellen - bislang hier völlig versagt. Sie hat entweder durch hilfloskeitsgebetene die Vorgehensweise verfehlt, oder, wie im Falle Schierstädt-Strachwitz, ihre Maßnahmen heimlich, still und leise getroffen, damit nur ja kein Aufsehen erregt wird. Als wenn sie sich vor ihrer eigenen Unschicklichkeit fürchtete! Ein solches Verfahren erscheint uns tief bedauerlich und völlig verfehlt, weil die im Einzelfall etwa erzielten Erfolge eben Einzelereignisse bleiben, keine Verallgemeinerung finden und damit die Vammesgebild der deutschen Diplomatie im unbesten Lichte, nämlich in dem der Vägerlichkeit, nach außen erscheinen lassen.

Wir müssen lernen, Rücksichtslosigkeit und Brutalität gegen unsere Volksgenossen zu beanagen, Schlag auf Schlag mit gleicher Minge zurückzugeben. Das deutsche Volk hat ein Recht darauf, einen solchen harten und rücksichtslosen Schutz aller seiner Glieder zu verlangen. Und eine Notwendigkeit, die sich nicht auf entsprechendes Handeln aufschwingen kann, die nach allem, was vorgekommen ist, noch immer steht, Engländer, Franzosen und Russen durch Mitterlichkeit und übertriebene, bei uns sogar oft als unwürdig empfundene Entgegenkommen zu „gewinnen“, eine solche Regierung verständig sich am Ansehen der deutschen Nation. Wir müssen endlich die unseelige Missetat abstellen. Wir müssen es uns verbitten, ähnlich noch weiter als „guter Kerl“ zu gelten; denn hinter dieser Bezeichnung grüht bestialisch der Unterton „dummer Kerl“ hervor.

## Don den Kriegsschauplätzen

Aus dem Westen.

Die Angriffe der Franzosen zwischen Maas und Mosel haben nach den letzten Bekundungen unserer Veresetzung irgendwelchen Erfolg bisher nicht aufzuweisen.

In einer Beschreibung der Kriegslage zwischen Pont-a-Mousson und St. Mihiel vom französischen Standpunkt schreibt General Verhaud im Telegramme de Boulougne:

Wir müssen die besten verfügbaren Kräfte ansetzen, um uns von dem Druck zu befreien, der sich hier in unsere Stellungen einbringt. Es ist zweifellos ein gefährlicher Absicht, denn die deutsche Front droht hier mit einer Umfassung unserer Streikräfte. Mit der Besetzung des 150 Einwohner zählenden Stedens Regnieville, 2 einhalb Kilometer von Sen-en-Save entfernt, ist noch nichts geschehen. Wir müssen bei Combrès, Vouville und Eilen durchstoßen, um einerseits Thioncourt, andererseits Lagnacalles zu erreichen und die Offensive in Richtung Metz einzuleiten. Ob diese gewaltige Unternehmung glücken wird, läßt sich heute noch nicht sagen. Den Anfang aber muß man machen, denn sonst kommt der Feind uns mit einer Attacke zuvor, die unsere Stützpunkt in eine prätere Lage bringen könnte.

Anzeigenpreis für die halbjährige Anzeigestelle über deren Maas 20 Pf., für 3 Monate 15 Pf., für 1 Monat 10 Pf., für 1 Woche 5 Pf. Die Entzierung für die laufende Ausgabe (Wiederholte beim Abdruck) wird von Vereserern auf Wunsch entgegen in Zahlung genommen. Schriftlicher Sach und angelegentlich über Besondere - Bedingungen des Abdruckes - Vereserung und Vereserung 1915

## Das deutsche Vorgehen in den Westgen.

Nach vorgefertigen Meldungen haben die deutschen Truppen in den Südbogenen auf der ganzen Front den Kampf mit großer Kraft wieder aufgenommen, nachdem erhebliche Verstärkungen eingetroffen waren. Die Operationen stellen unter der Ungunst der Witterung fast übermenschliche Anforderungen an die Kämpfer. Ungeheure Schweißarbeit und Hochwasser stellen sich ihnen auf Schritt und Tritt entgegen.

Aus Velfort wird berichtet, daß größere Abteilungen englischer Truppen im Osten von Frankreich angekommen seien und daß in Velfort seit einiger Zeit englische Umbaulagen arbeiten.

Erneute Befestigung von Zebrüggen. „Telegraph“ meldet aus S. Luis: Während der Osterferien kam es bei Zebrüggen verhältnismäßig zu kanonaden. Am Dienstag, nachmittags, waren zwei deutsche Minenleger am Hafeneingang beschäftigt, als drei englische Kriegsschiffe erschienen und ihr Feuer gegen die Minenleger eröffneten, die darauf in den Hafen zurückdampften. Abends begannen die englischen Kriegsschiffe eine neue Befestigung der Hafenanlagen, die indessen, als die deutschen Batterien antworteten, rasch eingestellt wurde. Während der folgenden Nacht hat man, wie die Schiffe der Deutschen unvorsichtig das Meer abhören. Am Morgen des Donnerstag erkrankt wieder eine Kanonade zwischen den Strandbatterien und den englischen Schiffen. Alle Batterien von Anode, Düinbergen und Hüf hatten Vereidigt. Sobald sich ein feindliches Schiff zeigte und in Schußweite kam, wurde es sofort unter Feuer genommen, hauptsächlich sollen es die Engländer auf die deutschen Unterseeboote abgefeuert haben.

## Unzulässige Anwerbungen in Belgien.

Der Militärkommandeur von Brüssel veröffentlicht heute wieder eine Liste der Belgier, die zu Zuchthausstrafen von 1-12 Jahren verurteilt wurden, weil sie Militärpflichtige für die deutsche Armee anzuwerben oder deren Übergang über die Grenze begünstigten. Diese Listen werden regelmäßig als Warnung veröffentlicht. Unter den Verurteilten befinden sich Leute aller Berufsstände, auch Polizeibeamte, die besonders harte Strafen erhielten.

## Englische Grenztatzen bei Newcapelle.

Ein Offiziersstellvertreter aus Solingen, der an der Schlacht bei Newcapelle als Führer einer Maschinengewehrabteilung teilgenommen hat, teilt dem „Solinger Tageblatt“ eine Reihe beachtender Einzelheiten über den Kampf mit. In dem Briefe, in dem er zunächst feststellt, daß der geringe Erfolg der Engländer mit ungeheuren Opfern erkauft worden ist, heißt es:

Zum Schluß noch ein Wort über die englische Kampfesweise. Ich muß gestehen: Unsere deutschen Bekämpfungen mafen schwarz, aber noch lange nicht schwarz genug. Ein paar Beispiele, für deren unbedingte Wahrheit ich einstehen, weil sie offiziell von unserer Division den Truppen zur Warnung bekanntgegeben worden sind: 200 Engländer, mit deutschen Helmen und Mänteln bekleidet, winkten eine Schar deutscher Truppen heran, und als unsere Soldaten in entsprechender Nähe gekommen waren, wurden sie von den Engländern wie Hunde niedergeknallt. Deutsche Gefangene wurden von den Engländern beim Vorgehen gewissermaßen als Dredung benutzt, so daß wir, um den Feind zu treffen und von uns abzuhalten, unsere Kameraden totschießen mußten. Verwundete deutsche Soldaten, die zwischen uns und der englischen Stellung lagen, sind an den Boden gefesselt worden und mußten dort elend zugrunde gehen. Jeder Versuch, die Kräfte fortzuführen, wurde von den Engländern durch Maschinengewehrfeuer vereitelt. Es muß laut gesagt werden, daß alle Deutschen es hören und sich zusammenschließen in dem einen großen Haß: dem Haß gegen England.



Ein. Auf diese Weise hat sich Japan mit dem Reich...

Fremde Arbeitskräfte und Handelsreisende, feindsige...

Jeder Geschäfts- oder Ladeninhaber in Szingan hat...

Die Neutralen.

Belagerungszustand in Sofia.

Der Belagerungszustand für die Stadt Sofia ist...

Belgrads nicht als „endgültig“ zurück.

Rosenhagen, 9. April. Der Senat verabschiedet eine...

Die Griechen, die im allgemeinen deutschfreundlich...

Die amerikanische Neutralität.

Der „New York Times“ schreibt: Die Amerikaner...

Die russischen Beziehungen in Amerika.

Brüssel, 9. April. Nach zuverlässigen Mitteilungen...

Englands Munitionsbedarf aus Amerika nicht zu decken?

Die „New York Times“ meldete gestern aus Washin...

In diesem Zusammenhang erhebt sich, wenn auch nicht...

Spaniens Militära.

Die spanische Regierung verlangt bedeutende Munition...

Verschiedene Nachrichten.

Wieser 812 808 Gefangene in unseren Händen.

Berlin, 9. April. (Mitteil.) Am 1. April befanden...

Arzibischof v. Saragossa überreicht dem Kaiser die Kaiser...

Paris, 8. April. Laut „Lein. Volksblatt“ begibt sich mar...

trieb ins W. G. K. Handstättler, um dortselbst dem...

Weder als die Hälfte der Kriegskosten eingezahlt.

Berlin, 9. April. Bis zum 8. April sind auf die...

Vollstreckungsverfahr mit dem Felde.

Berlin, 9. April. Wie groß die von den Angehörigen...

Generalschiffahrt v. d. Gotz in Butarest.

Butarest, 9. April. Vor seiner Abreise hielt Gene...

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Landtagswahlwahl.

Frankfurt (Main), 9. April. Bei der gestern vor...

Berufung der Landwirte mit Kautionsbürgern.

In landwirtschaftlichen Ministerium haben in letzter...

Die amerikanische Neutralität.

Der „New York Times“ schreibt: Die Amerikaner...

Aus Stadt und Umgebung.

200 Mark Geld wurden heute wieder in unserer...

Von den Schulen. Das neue Schuljahr in der Mi...

Auf die amtlichen Bekanntmachungen im heutigen...

Die Prüfung des friedensrechtlichen Verfahrens zur...

Ein unglückliches Gerüst wird jetzt in der Stadt ver...

Ein unglückliches Gerüst wird jetzt in der Stadt ver...

Ein unglückliches Gerüst wird jetzt in der Stadt ver...

Das, 9. April. Nach der „Morning Post“ machte...

Letzte Depeschen.

Schwere französische Niederlage an der Maas.

Großes Hauptquartier, 10. April. (Westen.) Die...

(Westen.) Hilft und hilft. Awaria hatten die...

Der amtliche türkische Bericht.

Konstantinopel, 10. April. Geiern wurde bekannt...

Ein portugiesisches Kohlenstift im Kanal versenkt.

London, 10. April. Ein deutsches Unterseeboot...

„Wo ist Hindenburg?“

Amsterdam, 9. April. In seiner Betrachtung über die...

Von einem U-Boot angegriffen.

London, 10. April. (Heuler.) Der Kapitän des Damp...

Newark, 10. April. Die New York Tribune meldet...

Berlin, 10. April. Zur Befehlsbefreiung der U-Boo...

Amerikanische Munition.

Newark, 10. April. Die New York Tribune meldet...

Berlin, 10. April. Zur Befehlsbefreiung der U-Boo...



### Nachruf.

Den Heldenod fürs Vaterland fand durch eine Granate im Schützengraben in Frankreich am 1. April unser lieber Kantor und Lehrer

## Herr Carl Lindemann

Unteroffizier im Res. - Inf. - Reg. 36.

Sein Verlust ist uns sehr schmerzlich. Seine gesegnete Tätigkeit an unserer Kirche und Schule, seine treue Pflichterfüllung, seine Liebe zu unseren Kindern und sein offener, gerader Sinn sichern ihm ein dauerndes Andenken in unserem Herzen.

Bündorf, den 10. April 1915.

Die Kirchen- und Schulgem. Bündorf.

## Verbrennungs-Särge

aus Metall und Holz, sowie

grosses Lager eichener und kieferner Pfostensärge.

## Metall-Särge

Sarg-Magazin von **O. Scholz Ww. Merseburg.**

Gotthardstr. 34.      Telefon 458.      Gotthardstr. 34.

Gothaer Lebensversicherungsbank  
auf Gegenseitigkeit.

Bisher abgeschlossene Versicherungen:

### 2 Milliard. 220 Millionen Mark

Kriegsversicherung

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall

Neue vorteilhafte Versicherungsformen.

Vertreter: **Paul Thiele**, Merseburg, Gr. Ritterstr. 27.

### Stauend billig kaufen Sie

- |                 |                            |
|-----------------|----------------------------|
| Fahrräder-      | Zubehörtelle, -Ersatzteile |
| Nähmaschinen-   | Mäntel, -Luftschläuche     |
| Sprechapparate- | Nadeln, -Öle               |
| Taschenlampen-  | Riemen, -Ersatzteile       |
|                 | Ersatzteile, -Nadeln       |
|                 | Neueste Platten-Aufnahmen  |
|                 | Batterien, -Glühbirnen     |
|                 | Feuerzeuge, Feuersteine    |
- in großer Auswahl bei

Merseburg. **Max Schneider** Schmalstraße 14.



### Klosterbauerschule

**Klosterbauerschule Badersleben**

(Prov. Sachsen). — Begr. 1846.  
Nachschule (verbunden mit Internat) mit 1000 Morgen großer intensiv betriebener Landwirtschaft.

— Volljährige Anstalt! —  
Theoretischer und praktischer Unterricht  
Verlangen Sie Prospekt von der  
Direktion der Klosterbauerschule

## Futterrübensamen,

alle gangbaren Sorten

### Zuckerhirse

besten Ersatz für Pferdezahnmais

Westerrwaldisches schnellwachsendes

### Einjähriges Raygras.

Im Gemenge mit Gelb u. Juncarnatklees schnell verbrauchfertiges

Grünfutter liefernd.

### Rotklee, Luzerne,

sowie alle anderen Klee- und Grasarten, alle gangbaren **Gemüse-**

**samen** laut Preisliste, die frei auf Anfrage zugesandt wird, empfiehlt

**Friedrich A. Herzog.**

Samenculturen. Weissenfels a.S.

am Friedrichsplatz      Telefon 513.

# Zum Schulanfang

empfehle in großer Auswahl und zu billigsten Preisen

**für Knaben:**

- Schulanzüge
- Schulhosen
- Matrosen- u. Kielerblusen
- Sportanzüge
- Schulschürzen
- Schulmützen

**für Mädchen:**

- Schulkleider
- Schulpaletots
- Schul- u. Turnsweters
- Turn-Röcke u. Hosen
- Schulschürzen
- Schulmützen u. Hüte

Strümpfe, Trikotalagen, Wäsche aller Art.

## Otto Dobkowitz, Merseburg

## Professor Zanders

### höhere Privatknabenschule

Halle a. S., Friedrichstr. 24. — Tel. 2688.

Kleine Klassen von Sexta einschl. Untersekunda. Vorbereitung zum Einj.-Freiw.-

Examen. Arbeitsstunden unter Aufsicht. Prospekt.

## Wettiner Hof.

Halle a. S.,      Magdeburgerstr. 5.

### Neu eröffnet!

### Kriegsnot!

## Baut Gemüse!!

Alle Gemüsesämereien

in nur bester hochfeinfähigster Qualität.

Wollklee — Weißklee — Luzerne — Gelbklee

Kunfelfamen — Futtermöhren

Frühkartoffeln — Steckwürbelen

Futter- und Gras-Saaten aller Art etc.

Nur frische, bestgeeignete Saaten.

Preisverzeichnis postfrei. Gartenbuch über Anzucht 10 Pf.

### Moritz Bergmann, Halle

Samenhandlung

Markt 20,      neben Weisker & Co.

Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, München.

## Saat - Kartoffeln!

ovale frühe blaue

Kaiserkrone,

Zwickauer-frühe,

und andere Sorten, sowie diverse Sorten Spezialwaren offeriere billigst.

Verwand nach auswärts.

### Robert Gödicke, Halle a. S.

Martinstrasse 24.

Up to date,

Industrie,

Silesia,

und andere Sorten, sowie diverse Sorten Spezialwaren offeriere billigst.

Verwand nach auswärts.

### Robert Gödicke, Halle a. S.

Martinstrasse 24.

## Jetzt beste Pflanzzeit.

Stamm- und Buschrosen

in nur besten, bewährten Sorten,

Maiblumen, Efeu, Wilder Wein,

winterharte Stauden u. Ziersträucher.

Bereenträucher,

wie Himbeeren, Brombeeren, Johannisbeeren- und

Stachelbeer-Strombeerbäume und Sträucher. —

In Kürze schöne Pflanzen aller Sorten

Früh-Gemüse vorräthig. —

**Lierle's erprobte Pflanzendünger.**

Alle obigen Artikel sind auch im Dornweg meines

Geschäftes Centraipost 3 zu haben.

**Albert Trebitz.**

Gärtnerei: Fernruf Nr. 10.      Blumen-Geschäft: Fernruf Nr. 375.

## Königl. Solbad Dürrenberg a. d. Saale

Solbäder, Bahnanstrecke: Leipzig — Corbetta.

Solbäder und andere medizinische Bäder. Inhalatorien für Einzel-

und Gesellschafts-Inhalationen. Gradierwerk, 1821 m Länge.

Besucherzahl 1913 = 5432 ohne Passanten.

Im Gotteskasten St. Witi fanden sich im verfloffenen Quartale vor:  
Ohne Bestimmung M. 8,00  
für den Guts. Wd. Berett „ 1,88  
Zuf.: M. 10,31

Den freundl. Gebern sagt herzlichsten Dank  
Die Gotteskastenverwaltung.  
Delius, Leipzig.

### Spezial-Gemüsedünger

7% Stk., 8% Phosph., 10% Kali 5 Kilo 1,90 Mk.

### Obstbaumdünger

4% Stk., 6% Phosph., 6% Kali 5 Kilo 1,70 Mk.

empfeht

### Max Krug,

Halle a. S.  
Samenhandlung.  
Salzstraße 3 (am Hallmarkt). Telefon 8062.

### „Phönix“-Nähmaschinen

in jeder Preisklasse empfiehlt  
**Gustav Schwender**  
Merseburg, Kantstr.

Alle Reparaturen an Nähmaschinen u. Nähmaschinen werden schnellstens besorgt.

### Desinfektionsmittel,

unentbehrlich für jedes Haus, zum Streuen vor Eingänge, wegen Übertragbarkeit von Seuchen oder sonst event. anstehender Krankheiten, sowie auch immer reine Saft zu halten in Säulen, Wänden u. verbleibend 5 Litros für M. 3.—, im Jenner billiger

**Carl Cylax, Leipzig-L.**  
Merseburger Str. 41.

Große Auswahl **Reform-Kostfelle** in für Magenleidende.

**Kath. Vieweg, Apotheker,**  
Halle a. d. S., Große Steinstraße 31.

### Gaathafaser

Qualitäts Siegesfaser und Qualitäts Goldregenfaser, Flachbau von Original hat abzugeben

**Wagel, Metzgermeister.**

### Kartoffeln und Pflanzholz

sch. Posten gegen Kasse lauffortan, Madewell, Dampfstr. 51a, bei Hülse u. Saatkartoffeln zu verkaufen.

## Makulatur

billig zu haben im  
**Merseburger Geblatt**  
(Anzeigeb.)

Verantwortlich für die Redaktion: E. Dalg., für die Anzeigen: C. Dalg., Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt E. Dalg., sämtlich in Merseburg.

# I. Beilage zu Nr. 84 des Merseburger Tageblattes

Kreisblatt

Sonntag, den 11. April 1915.

## Ehrentafel. XI.

Leutnant d. R. Gütig, Maschinenbau-Ingenieur und Sanitätsrat, zeichnete sich von Beginn des Krieges an als ein jeder Tage genandeter Sanitäter von vorbildlicher Tapferkeit aus. Wegen seines hervorragenden Verhaltens und wegen seiner Unerschrockenheit, die er damals noch als Bismarckwägel der Reserve, bei einem gegen die Boillie gerichteten Angriff der Franzosen an den Tag legte, wurde ihm schon im Oktober 1914 das Eisenerz Kreuz 2. Klasse verliehen. Zum Offizier befördert, trug er beständigens dadurch hervor, daß er während der häufigen, mit riesigen Munitionsaufwand durchgeführten Beschüßung anderer Schützengraben von La Boillie durch die feindliche Artillerie persönlich die Beobachtung des Gegners übernahm und im ständigen Graubene mit unerschütterlicher Ruhe in seinem Beobachtungsstand ausruhrte, hieron ließ er selbst dann nicht ab, als ein feindlicher Gifttreffer seinen Stand verflüchtete und er aus der Trümmer- und Schuttmasse ausgegraben werden mußte. Nach seiner Wiederherstellung von den bei diesem Unfall erlittenen Verletzungen wurde ihm die Führung der 3. Kompanie anvertraut. An ihrer Spitze machte er den feindlichen Besatzungsangriff auf den sogenannten Granatort von La Boillie in der Nacht vom 17. auf 18. Januar mit und trug durch seine unfehligen Anordnungen und durch sein todesverhängendes Drauflosgehen ausfallende zum Siege des Sturmes und zu der darauf erforderlichen Befestigung des Granatorts bei. Mit einem Hand gerichte er den feindlichen Besatzungsangriff und machte gegen 40 Franzosen zu Gefangenen. Durch die Befestigung der Telefonleitung wurde verhindert, daß die französischen Besatzungen der nur wenige Meter rückwärts gelegenen Schützengraben zweiter und dritter Linie alarmiert wurden und ihren übernahmten Stellungen vorzögen. Durch diese Hilfe einen konnten weiter, daß die französische Artillerie rechtzeitig von ihrer Infanterie benachrichtigt werden und in den Stand gesetzt werden konnte, durch ihre Feuer die deutsche Artillerie-Infanterie niederzuschlagen. Durch das Abschneiden dieser Alarmleitung konnten mehrere Truppen einen vollen Erfolg erzielen. An diesem Tag durch seine unfehligen und kühnen Handlungswiese Leutnant Gütig hervorragenden Anteil.

Während der Kämpfe im November bekam der Unteroffizier Bunkert, an der Spitze von 11 Mann, die 1. Kompanie der Reserve, von der 3. Kompanie des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 61 den Auftrag, bei Nacht eine Patrouille auszuführen, um festzustellen, ob das Dorf von Feinde besetzt und ferner, wo der linke Flügel der Nachhuttruppe des Regiments lag. Die Patrouille von 8 Mann kam an das erste Gehöft des Dorfes. Unteroffizier Bunkert ging in das Gehöft, in welchem er eine feindliche Besatzung von 10 Mann übernahm. Durch sein kühnes Auftreten gelang es ihm, die 10 Mann einzuschüchtern und sie gefangen zu nehmen. Er ließ sie unter Bedeckung von 2 Mann zurück und setzte seinen Patrouillengang mit den übrigen 4 Mann fort. Benutzt wurde seinen Kampfmittel nicht und die neugierige Wölbung, sondern auf seine 10 Gefangenen zurückbringen. Für seine Unerschrockenheit und Kaltblütigkeit belohnte ihn schon am nächsten Tage sein Regimentskommandeur durch Beförderung zum Vizefeldwebel.

In der Nacht vom 7. zum 8. November sollte nach dem Befehl bei 9 von der 4. Kompanie des Reserve-Jäger-Bataillons Nr. 2 eine Patrouille vorgeführt werden, um festzustellen, ob die vor der Stellung des Bataillons liegenden Gehöfte noch von Feinde besetzt seien. Es meldeten sich die Jäger Schmidt aus Pirnitz bei Hohenkirch, Hr. Wieland (Westf.) und Godada aus Weisheide bei Mühlhausen, Hr. Braubenz. Bei ihrem Vorgehen fanden sie in einer Schachtel einige Feinde, die sie gefangen nahmen und von den Feindesstand zurückbrachten. Die Gefangenen wurden in der nächsten Wölbung, sondern auf seine 10 Gefangenen zurückbringen. Für seine Unerschrockenheit und Kaltblütigkeit belohnte ihn schon am nächsten Tage sein Regimentskommandeur durch Beförderung zum Vizefeldwebel.

## Im Weltenbrand.

Original-Kriegsroman von Ernst Zeit von Rudolf Zollinger.

### 7. Kapitel. Der Sturm bricht los.

Das Herrenhaus von Wallente war kein prunkvolles Schloss mit ragenden Türmen und Zinnen, aber stattlich genug nahm es sich durch mit seinem hohen Doppeldach und den langen Fensterreihen seiner beiden Stadterse in der flachen Umgebung immer noch an. Eine weite, wohlgehaltene Rasenfläche dehnte sich an der Vorderseite bis zu der Einfahrt, die das Gut mit der umseitlich verlaufenden Straße verband. Hinter dem noblen Hof über dehnte sich der uralte baumreiche Park, der von alters her der besondere Stolz der Wallenter Gutsherren gewesen war. Die Wirtschaftsgebäude lagen so weit abseits, daß man ihren vom Herrenhause aus ebensoviele nicht insichtig sehen konnte, wie des nahen Dorfes und des langgestreckten Sees, der ebenfalls noch zum Rasenflächen gehörte.

Der Boden war nicht schlecht; aber die Bewirtschaftung hatte in den Jahrzehnten, die dem Besitzantritt des gegenwärtigen Eigentümers vorausgegangen waren, sehr zu wünschen übriggelassen, so daß der Rittmeister von Raven aus dem schweren Kampfe gegen die Folgen einer leichtsinnig herausgeschaffenen Ueberfütterung eigentlich niemals herauszukommen war. Er hatte sich jedoch mit Ehren behauptet, hatte raitlos gearbeitet und für seine eigene Person ein fast spartanisch einfaches Leben geführt, um seiner Familie den angestammten Besitz zu erhalten. Unter normalen Verhältnissen ließ sich schon jetzt die Zeit absehen, wo das Gehelnt der Sorge endgültig vertrieben sein würde, zumal vor ungefähr Jahresfrist eine der bedeutendsten und bedrohlichsten Kosten gerade in dem Augenblick in Fortfall gekommen war, wo es den An-



entgegenzutreten. Auf die Aufforderung Schützlich hin, sich zu ergeben, machten diese Miere, sich zu übergeben. Doch Schützlich verließ in diesem gefährlichen Augenblick die Besatzungsarmee nicht. Er lief nach rückwärts, das ganze Bataillon hierher! Das Wort Bataillon machte auf den Feind einen derartig einschüchternden Eindruck, daß er seine Gewehre fortwarf und sich gefangen gab. Die beiden Jäger konnten nicht weniger als 30 Gefangene zum Bataillon zurückbringen. Jäger Schützlich konnte wie Jäger Godada werden für diese weitere Tat mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet, leider ist letzterer inzwischen den Lebenden abhandelt.

## Aus Stadt und Umgebung

**Merseburg-Jöhren.**  
Zum Bahnbau Merseburg-Jöhren wird uns von sachverständiger Seite gemeldet: Nachdem die Pläne für die Neubaustrecke durch den Herrn Minister vorläufig festgestellt sind, können nunmehr die Bauarbeiten in Angriff genommen werden. Die Baustrecke, die circa 12,80 Kilometer lang ist, wird in 3 Lagen verlegen, von denen das erste vom Bahnhof Merseburg bis etwa Kriegsdorf, das zweite vom Kriegsdorf bis Jöhren reicht. Außerdem wird die Saalebrücke wegen ihres erheblichen Umfangs als drittes Los ausgeführt.

In dem ersten Lote sind etwa 230.000 Kubikmeter Boden zu bewegen. Diese werden in dem sogenannten „Kessener Einschnitt“ genommen und mittels einer profitorischen Brücke über die Saale befördert, um den durch die Saaleene führenden Bahndamm von etwa 5-6 Metern Höhe zu schaffen. Diese Höhe ist notwendig, um einer Überschwemmung der Bahn durch einsetzendes Hochwasser vorzubeugen. Zahlreiche Bauwerke sind für die nötigen Durchschluffungen des Hochwassers, zugleich aber auch für die schienenfreie Kreuzung der Wege. Letzteres ist für den ungehinderten Fußverkehr von wesentlicher Bedeutung.

Die Bauwerke in dem Lote 1 erfordern zu ihrer Bildung rund 8000 Kubikmeter Beton. Sierbei ist die gleichfalls in diesem Lote liegende Saalebrücke (205 m) nicht einbezogen. Die rund 500 Meter lange Saalebrücke wird die Saale mit einer Stromöffnung von rund 75 Metern Weite überspannen. In diese stößt sich zu jeder Seite eine weitere Öffnung von rund 40 Metern Eichweite an. Die Fortsetzung bilden gewölbte Öffnungen von 16-20 Metern Eichweite. Diese vielen Öffnungen sind gleichfalls zum ungehinderten Abfluß des Hochwassers notwendig. Das Bauwerk wird in seiner Gesamtanlage

ein dreifacher Betriebsversuch vor, und sein hartes Redlichkeitsgefühl empörte sich gegen die Vorfälle, daß der Betreffende sich vor Gericht den Sieg erstreiten könne. Da der Justizrat in Königsberg sich zuletzt in aller Form gewelgert hatte, die Vertretung des Beklagten in dem ausfälligen Rechtsstreit zu übernehmen, war der Rittmeister zu einem eigenen gewissenhaften Advokaten gegangen, der ihn um des zu erhaltenden Vorteils willen noch mehr in seinem Starrsinn befestigte, und der ihn auch veranlaßte, Befragung einzulegen, als der Prozeß in der ersten Instanz auf Grund des vorgelegten Beweismaterials glatt zugunsten des Klägers entschieden worden war. In jenen Tagen hatte das Gehelnt der Sorge düstere und drohende denn je zuvor über dem Dache des alten Herrenhauses von Wallente geschwebt, und mit dem alten Herrn war sehr schlecht Kirchen essen gewesen. Ganz plötzlich und unvermutet, schier als ein Wunder, war dann aber die Befreiung von dem fürchterlichen Alpdruck gekommen. Herr Kornberg junior hatte dem Rittmeister von Raven in einem sehr höflichen Briefe mitgeteilt, daß sich unter den nachgelassenen Papieren seiner Väter ein nachträglich Dokum gefunden hätten, aus denen unabweislich hervorgehe, daß der Vorbesitzer von Wallente die fristige Schuld auf Heller und Pfennig getilgt habe, so daß der Prozeß dadurch natürlich gegenstandslos geworden sei. Die Klage sei bereits zurückgezogen, und er, Kornberg, werde selbstverständlich auch alle bisher entstandenen Kosten übernehmen.

Der Rittmeister hatte beim Empfang dieses überraschenden Briefes nur inatmig vor sich hingelächelt, ohne irgendwelche besondere Freude an den Zug zu legen, und die Antwort, die er dem so hochachtbaren Herrn Kornberg geschrieben war, in nichts weniger als verbindlichen Formen gehalten gewesen. Aber es war ihm doch anzunehmen, daß ihm eine Vergessenschaft von der Seele genommen worden war, und er war weiter wieder um ein beträchtliches umgänglicher geworden.

Der Rittmeister hatte beim Empfang dieses überraschenden Briefes nur inatmig vor sich hingelächelt, ohne irgendwelche besondere Freude an den Zug zu legen, und die Antwort, die er dem so hochachtbaren Herrn Kornberg geschrieben war, in nichts weniger als verbindlichen Formen gehalten gewesen. Aber es war ihm doch anzunehmen, daß ihm eine Vergessenschaft von der Seele genommen worden war, und er war weiter wieder um ein beträchtliches umgänglicher geworden.

(Fortsetzung folgt.)

## Deutsche Infanterie beim Vormarsch auf russischer Chauffee.

Auf dem Bilde ist deutlich der Schmutz sichtbar, der durch das Tauwetter überrollt in Russisch-Polen entpanden ist und der das Vordringen der Truppen sehr erschwert. Vom Generalstab zur Veröffentlichung genehmigt.

Auf dem Bilde ist deutlich der Schmutz sichtbar, der durch das Tauwetter überrollt in Russisch-Polen entpanden ist und der das Vordringen der Truppen sehr erschwert. Vom Generalstab zur Veröffentlichung genehmigt.

Der Verein für Heimatfunde hält nächsten Montag, abends 8 1/2 Uhr, eine Versammlung im Saale des Restaurants „Herzog Christian“ ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Vorträge: 1. Gymnasialoberlehrer Kaminiski über „Waldhäuser“, 2. Gymnasialoberlehrer Dr. Laube über „Hunorisches und über Wisnien“, 3. Gymnasialoberlehrer Dr. Wedding über „Die Nationalökonomie“. Gäste sind zu dieser Versammlung willkommen.

Im königlichen Domgymnasium findet die Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler am nächsten Montag, 9 Uhr vor mittags statt. Der Unterricht beginnt am Dienstag um 8 Uhr. **Kann man die Weltame einsteilen!** Die „Deutsche Konfession“ enthält folgende ebenfalls sehr beachtenswerte Ausführungen: Eine bedeutende industrielle Firma, die durch außerordentlich lebhafte Reklame-Beteiligung bekannt war, stellte bei Ausbruch des Krieges ihre Anzeigen in den Tageszettungen ein, ließ die Geschäftsemittelungen an den Eisenbahnen abbrechen und alle ähnlichen Anknüpfungen aus dem Welt hinausheben. Im ersten Augenblick der Kriegszustände, wo es sehr unvorteilhaft war, wurde darauf die Firma des Königs K. Das gab dem angeklagten Gemeindevorsteher J. Veranlassung, sich zum Wort zu melden und folgende Bemerkung in die Verhandlung einzubringen: „Die Firma scheint nicht mehr zu existieren.“





Gäste sind willkommen.

**Montag, den 12. April, abends 8 1/2 Uhr**  
**Versammlung**  
 im Saale des **Bezirks Christian**.  
**Vertreter:**  
 1. Gymn.-Oberlehrer Kamiński über:  
 „Waidwälder“.  
 2. Gymn.-Oberlehrer Dr. Taube über:  
 „Gumriktisch von u. über Dismarck“.  
 3. Gymn.-Oberlehrer Dr. Wedding über:  
 „Die Nationalhymne“.  
 Der Vorstand.



**Famos!**  
 Sie meinen  
 gestrickten  
**Knaben-  
 Anzüge**  
 FABRIK-SKRAUTKOPF, SAUTZWEIL

**Ernst Kullies Herren-Moden**  
 Merseburg  
 Entenplan 4, Fernruf 421

**H. Schnee Nachf.,**  
 Erstklassiges Spezialgeschäft für  
 Strumpfwaren und Tricotagen.  
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 48.

**Zur Frühjahrspflanzung**  
 empfiehlt die Baumschule von  
 C. Pöhlisch in Weimern bei Jüßebach  
 ihre reichen Bestände an starken  
 Äpfeln, Birnen, Kirschen, Walnüssen, Pflä-  
 chern usw.

**Prachtrosen**  
 — in Sorten und Qualität, —  
**Stauden, Schling-  
 pflanzen, Efeu,  
 Efeuwinden und Lorbeer-  
 kronen** empfiehlt  
**H. Möllers,**  
 zum Rosengarten, Halle (S.).

**Blusen!**  
 Reiche Auswahl schöner  
 Sorten in Dantsch, Hochkamm-  
 und Kleiderformen. Katalog zu  
 Diensten. Versand n. auswärts.  
**Otto Brecht,**  
 Blusenfabrik,  
 Halle-Gröblich.

**Bilder-Einrahmungen**  
**Leinwandmalerei**  
 Albert Junge, Schmalfeldstr. 11.

Aufmerksame  
 Bedienung. Mässigste  
 Preise.

**Karl Zänzer**

Merseburg Adolf Schäfers Nechf. Entenplan 7  
**Spezialgeschäft**  
 für  
**Leinwand- und Baumwollwaren**  
 Tischzeuge — Betten  
**Alle Art Wäsche**  
 Vollständige  
**Wäsche - Ausstattungen.**  
 Fernspr. 259.  
 Solide  
 Qualitäten. Grosso  
 Auswahl.

**Männliche Fortbildungsschule.**  
 Die Aufnahme der neu eintretenden Schüler erfolgt am  
**Montag, den 12. April 1915,**  
 nachmittags 2 Uhr  
 im Lehrerzimmer der Knaben-Mittelschule.  
 Das letzte Schulzeugnis ist vorzulegen.  
 Der Schulfvorstand.

**Gewerbliche Fortbildungsschule.**  
 Die Aufnahme neuer Schüler findet  
**Samstag, den 11. April, vormittags 11 Uhr,**  
 in der Volksschule I (früher 2. Bürgererschule) Hofmarkt 8 statt.  
 Alle Gewerbeunternehmer haben jeden von ihnen Beschäftigten, noch nicht 17 Jahren alten gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter) zum Eintritt in die gewerbliche Fortbildungsschule anzumelden.  
 Das letzte Schulzeugnis ist vorzulegen.  
 Der Schulfvorstand.

**Künstlicher Zahnersatz**  
 Kronen- u. Brückenarbeiten. Behandlung kranker Zähne.  
**Hubert Zitzke,** in Pa. Willy Muder  
 Markt 19 Merseburg Telefon 442  
 Sprechzeit 8—6 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

**Kreisparkasse Merseburg**  
 bietet mündelsichere Kapitalanlage mit uneingeschränkter  
 Sicherheit (auch in jedem Kriegsfalle).  
 verzinst Einlagen zu 3 1/2 %, von 1000 M. und darüber auf  
 entsprechende Sperr-Erfüllung zu 3 1/2 % vom  
 Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der  
 Abhebung,  
 zahlt Einlagen ohne Kündigung zurück wenn der  
 Kassenbestand das irgend gestattet.  
 Das Geschäftsbüro der Kreisparkasse befindet sich vom 1. Oktober 1914  
 ab bis zur Verhinderung des Kreisbankenscheibens im Grundbüro der  
 Hofstraße Nr. 3 (2 Minuten vom Bahnhof Merseburg).

**Mittelschule, Volksschule I u. II.**  
 Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, den 13. April.  
 Die Schulkinder sind um 10 Uhr der Schule zuzuführen. Es  
 wird höflichst gebeten, keine Zuckerküchen mitzubringen.  
 Die Klassen:  
 Schmisch, Böth, Hüttel.

**Stadt-Theater Halle**  
 Sonntag, 11. April, nachm. 3 Uhr:  
 „Hans“.  
 Sonntag, 11. April, abds. 8 Uhr:  
 „Der Postillon von Conjanctan“.  
 Montag, 12. April, abds. 7 1/2 Uhr:  
 „Der ungetreue Geshart“.  
 Dienstag, 13. April, abds. 7 1/2 Uhr:  
 „Vehungen“.  
 Mittwoch, 14. April, abds. 7 1/2 Uhr:  
 „Der Postillon von Conjanctan“.  
 Donnerstag, 15. April, abds. 7 1/2 Uhr:  
 „Der ungetreue Geshart“.  
 Freitag, 16. April, abds. 7 1/2 Uhr:  
 „Gottmanns Erzählungen“.

**Sichorienbroden**  
 (Kartoffelkaffee)  
**Delsaatrückstände**  
 (Alteierkaffee)  
 u. **Baumwollsaatwehl**  
 als ab  
**Rischmühle.**

Die  
**Ausgabe d. Rübenamens**  
 an unsere Lieferanten erfolgt  
 am 12., 13. und 14. April.  
 Zuckerrabrik Körbisdorf A. G.

**Herrschastl. Wohnung**  
 Halleische Straße 36, part.  
 ist zum 1. April zu vermieten.  
 Näheres daselbst part. über  
 1 Treppe.

**Persil**  
 für  
**Verwundeten-Wäsche**

Zur Verwundetenpflege gehört auch die gründliche  
 Desinfektion und Reinigung der Wäsche und Ver-  
 bandstoffe. Hierfür ist Persil das geeignetste Wasch-  
 mittel, da es nicht nur wäscht und Blut und Eiter  
 spielend entfernt, sondern zugleich alle  
**Krankheitskeime tötet.**

Auch Liebesgaben, wollene Strümpfe, Puls-, Knie-  
 wärmer usw. wasche man, ehe sie ins Feld geschickt  
 werden, mit Persil, um Blutvergiftungen vorzu-  
 beugen und angenehmeres Tragen zu ermöglichen.  
 Billig im Gebrauch, da weitere Waschzutaten,  
 wie Seife, Seifenpulver usw. nicht erforderlich!

**HENKEL & Cie., DÜSSELDORF,**  
 auch Fabrikanten  
 der bekannten **Henkel's Bleich-Soda.**

**Suchen Sie Stellung**  
 irgendwelcher Art als  
 Landwirt  
 Buchhalter  
 Maschinenführer  
 Kesselschreiber  
 Ausreißer  
 Inspektor  
 Anführer usw.  
 so inserieren Sie in  
 „Merseburger Tageblatt“  
 (Kreisblatt).

**F. A. Hoppen**  
**Patentanwalt**  
 Halle a. S., Leipzigerstr. 9.  
 Telefon 4938  
 Berlin, Neuenburgerstr. 15.

**Ferrazzo, Steinholzschneidern,  
 Monier-  
 und Maschineneführungen,  
 alle Holzleistungen**  
 üben. unt. Garantie als Spezialität  
**E. Hartung, Radewell,**  
 Hauptstraße 51a.

**Feldpost-  
 Abonnements**  
 — zum Preise von —  
 50 Pf. pro Monat  
 nimmt jederzeit entgegen  
 die Expedition.





Kriegsanleitet

Aus der Schlacht in der Champagne.

Nachdem die vordere Stellung aus dem Kämpfer...

Am Nachmittag kehrte sich das Artillerieregiment...

Ununterbrochen dröhnen die Detonationen, wie ein...

Alle Batterien, die wir auf dem Abschnitt vereinigen...

Ich sage mit dem Scherenferrobr das Gelände ab, um...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Ueber Deutscher Kaiser!

Mit Sie uns Schwelgern einen Besuch gemacht hatten...

Jetzt habe ich gedacht, wenn Sie in einen schönen Brief...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Ich will, daß Gretchen Götze nach Winterthur in die...

Einem Direktorstelle für die „Antenne“ befehligt und von seiner...

Das flotte Spiel trug zweifellos viel zu dem geistigen...

Einmal habe ich durch das Glas Kolonnen in einer...

Die schwarze Wölfe war jetzt auf der Höhe und...

Es war ein glühendes Feuer von dort! Wenn kommt...

Aus der Mitte löst sich eine Kompanie und rückt mit...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Der Kampf ist ein wenig abgeklungen, die benachbarten...

Handel-Verkehr-Volkswirtschaft

Salz a. S., 10. April. In der heutigen Generalver-

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Am Freitag, den 11. April, wird in der...

Markttreiben

Magdeburger in Friedrichshöhe. (Mitteil.)

Friedrichshöhe, den 9. April 1915.

Auftrieb: 1608 St. Mühlberg, 801 St. Mühlberg, 95...

Auftrieb: 1608 St. Mühlberg, 801 St. Mühlberg, 95...

Auftrieb: 1608 St. Mühlberg, 801 St. Mühlberg, 95...

Auftrieb: 1608 St. Mühlberg, 801 St. Mühlberg, 95...

Auftrieb: 1608 St. Mühlberg, 801 St. Mühlberg, 95...

Auftrieb: 1608 St. Mühlberg, 801 St. Mühlberg, 95...

Auftrieb: 1608 St. Mühlberg, 801 St. Mühlberg, 95...

Auftrieb: 1608 St. Mühlberg, 801 St. Mühlberg, 95...

Auftrieb: 1608 St. Mühlberg, 801 St. Mühlberg, 95...

Auftrieb: 1608 St. Mühlberg, 801 St. Mühlberg, 95...

Auftrieb: 1608 St. Mühlberg, 801 St. Mühlberg, 95...

Auftrieb: 1608 St. Mühlberg, 801 St. Mühlberg, 95...

Auftrieb: 1608 St. Mühlberg, 801 St. Mühlberg, 95...

Auftrieb: 1608 St. Mühlberg, 801 St. Mühlberg, 95...

Auftrieb: 1608 St. Mühlberg, 801 St. Mühlberg, 95...

Auftrieb: 1608 St. Mühlberg, 801 St. Mühlberg, 95...

Auftrieb: 1608 St. Mühlberg, 801 St. Mühlberg, 95...

Auftrieb: 1608 St. Mühlberg, 801 St. Mühlberg, 95...

Auftrieb: 1608 St. Mühlberg, 801 St. Mühlberg, 95...

Auftrieb: 1608 St. Mühlberg, 801 St. Mühlberg, 95...

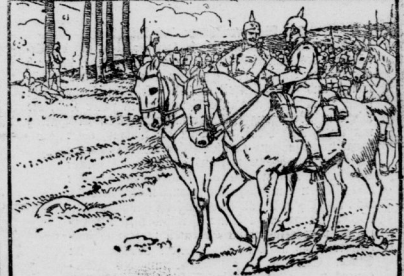
Auftrieb: 1608 St. Mühlberg, 801 St. Mühlberg, 95...

Auftrieb: 1608 St. Mühlberg, 801 St. Mühlberg, 95...

Auftrieb: 1608 St. Mühlberg, 801 St. Mühlberg, 95...

Auftrieb: 1608 St. Mühlberg, 801 St. Mühlberg, 95...

Reklameteil



Galem Aleikum Galem Gold

Zigaretten

Preis: No 3 4 5 6 8 10

3 1/2 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.

20 Stck feldpostmässig verpackt portofrei!

50 Stck feldpostmässig verpackt 10 Pf. Porto!

Orient Tabak u. Cigarettenfabr. Yenidze, Dresden

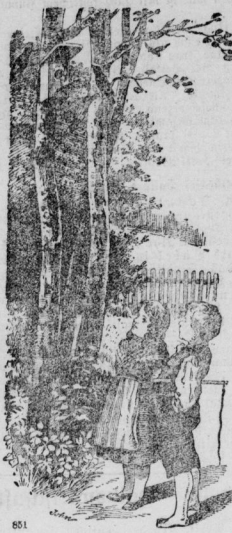
Jnh. Hugo Zietz, Hoflieferant S.M.d. Königsv. Sachsen

Trusifrei!

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

# Aus der Landwirtschaft.

## Landwirtschaft und Vogelflug.



Landwirtschaft und Vogelflug sind Gartenbau lebendiger als vor Jahren unter den Schädlingen aus der Zerstörung, weil wir unter dem Kranz, aus jedem Stück Land den besten höchsten Ertrag herauszuholen, die meisten Möglichkeiten der neuesten wissenschaftlichen Vogel befruchtungen und dadurch nicht nur deren Vermehrung, sondern auch manche Arten dem Aussterben nahe brachten. Vorangeführten zeigen sich die ältesten Folgen im Ost- und Gemüsebau, aber auch in Wald und Feld mehr sich das Ungeheuer und schrecklich, ist also auch in der Natur, trotz aller künstlichen Schutzmittel, endlich den gesamten Pflanzenbestand. Wir wissen längst, daß wir in diesem Kampf unterliegen müssen, wenn es uns nicht gelingt, das Heer unserer gefiederten Verbündeten vollständig zu erhalten und zu vermehren. Wie kann dies geschehen?

1. Durch Vorkämpfung künstlicher Nistplätze, die der Natur gegen nachgehende Nistplätze. Die Vorkämpfung seiner Wildnis, sogenannter Vogelfanghöhlen hat sich nicht bewährt, weil sie die natürlichen Verhältnisse nicht ersetzen, von den Vögeln ungenügend angenommen werden und deshalb meistens gerade Bruchstätten für das Ungeheuer werden.

2. Durch richtige Winterfütterung. Diese muß bereits Ende Herbst beginnen, um die Vögel zu gewöhnen. Die Futterstelle soll so eingerichtet sein, daß keinerlei Nester-fragliche sie treffen und der Betrieb während des ganzen Winters hier ist, weil die einmal eingenommenen Nester die gewöhnlich sind, bei Aussetzen der Fütterung sehr schnell werden.

3. Durch Befähigung der Vögel. In diese Wälder dürfen nicht in Käfigen gehalten werden. Ihr Gang und ihre Fresshaltung müssen verboten werden und zwar das ganze Jahr hindurch. Verschiedene internationale Abmachungen zum Schutz aller Zugvögel würden namentlich in den romanischen Ländern, wo sie noch immer alljährlich in Hunderttausenden getötet werden, notwendig sein. Städte und Gans müssen auf die Kinder einwirken, die manches Vogelnetz zerreißen. Die Vorkämpfer sind meistens schließlich als man glaubt, es genügt die Befähigung von Sperber, Falken, Krähe, Elster und Fäher. Namentlich die drei Letzteren sind große Freßräuber. Der Singvogel muß sein Hand in Hand gehen mit der Bekämpfung der Sperlinge, ihrer lästigen und schädlichen Feinde. Wo viele Sperlinge

sind, kommen die Singvögel nicht auf. Von den vierfüßigen Feinden sind die schlimmsten: die Maus, die Wanderratte und das Eichhörnchen, denen zu allen Zeiten nachgehelt werden muß.

Der Vogelflug ist nicht etwa eine Liebhaberei, sondern, wie gesagt, eine Lebensfrage für unsere Pflanzenbau.

### Die Kultur der Acker- oder Herbstbohne.

Bei dieser Bohne werden 2 Formen unterschieden und zwar die Acker-, Pferde- oder Saubohne und die fogen. Buschbohne. Die Vegetationszeit der ersteren ist eine etwas längere, die Pflanze hat einen höheren Wuchs, ist weniger empfindlich und liefert im Durchschnitt höhere Erträge. Abgesehen von der Winterackerbohne, welche nur in milden Gegenden zum Anbau gelangen kann, unterscheidet man folgende Sorten: die gemeine Herbstbohne, die weiße frühe englische und die blaue englische Ackerbohne. Die besten und höchsten Erträge liefert die weiße englische, welche am besten in rauhem Klima, in dem noch der Bohne noch Winterung gefüt werden soll. Die Buschbohne reift etwa mit der frühen engl. Ackerbohne, wird weniger hoch als die gemeine, hat dickere Stengel, besonders aber längere und dickere, gleichzeitig dickere Schoten. Die Samen sind etwa 2,5 cm lang und plattgedrückt, also wesentlich größer als die der Ackerbohne. Trotzdem liefert sie keinen höheren Ertrag, wird früher von Mähdreschern abgetrennt und deshalb weniger, ist also auch unfruchtbarer im Ertrag. — Am besten gedeiht die Ackerbohne in mäßig warmen und feuchten Klima, welches fruchtigste Befruchtung und völliges Austreten zuläßt. Im trockenen Klima ist sie, zumal auf leichteren Böden, sehr unfruchtbar. Gegen Ernteröste ist die Bohne nicht empfindlich, aus diesen Grunde kann sie recht frühzeitig gefüt werden. Die Bohne verlangt einen frischen bindigen, reichnährigen Boden, wenn sie nicht bei der Reife mit Wasser angefeuchtet als ihr eigenes Gewicht beträgt und bedarf während ihrer ganzen Entwicklung vieler Feuchtigkeit. Mit ihrer Wurzelspitze geht sie tief in den Boden, gebt nur bei einem gewissen Maßhaltigkeit derselben und sehr besonders sicher auf einen an Humus nicht zu armen Felde. Demnach eignen sich für die Kultur der Bohne ganz besonders humose Hummergelböden, Marschböden, ferner alle bläulichen Lehrlin und Tonböden, die sandigen Lehme dagegen nur dann, wenn der Untergrund thonig ist. Hinsichtlich der Fruchtbarkeit ist die Bohne nicht nachlässig, am besten stellt man sie zwischen zwei Getreidearten. Nachdem bereits im vorhergegangenen Herbst die Saatkunde geerntet wurde, richtet man das Feld, sobald das hierüber hinreichend abgetrocknet ist, mit der Krümmermaschine, welche genügt ohne Abwehren genügt. Hinsichtlich der Düngung ist es in der Praxis sehr häufig noch üblich, zu Bohnen eine Stallmüddung zu geben und zwar bereits im Herbst, oder man fährt den Dünger über Winter auf den Schnee. Nicht selten ist es dahingegen, den Stallmist im Frühjahr auszuführen, weil dann die Zersetzung des Fehes verzögert und erschwert wird, weil man ferner die Verwesung genügt hat, daß mit Stallmist im Frühjahr gedüngte Bohnen erheblich fruchtbarer von Mähdreschern befallen werden. Bei recht guten Bodenarten ist es sehr eine Düngung mit Stallmist nicht erforderlich, außerdem auch nicht lösend, da die Bohne zu den Stickstoffammonien gehört und in der Lage ist, den größten Teil des Stickstoffbedarfes aus der Luft zu decken.

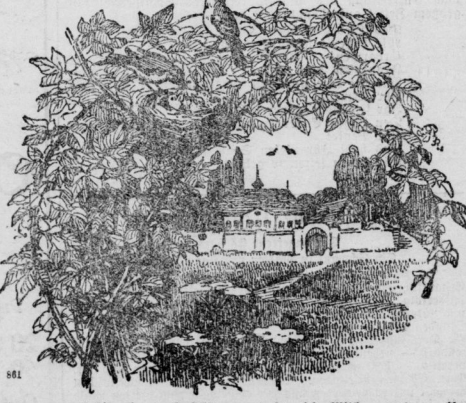
aussehend kommt der Stickstoffbedarf des Bodens für die Bohne nur solange in Betracht und zur Vermeidung, bis die Bohne einige Blätter entwickelt hat. Demnach ist die Stallmüddung nur auf sehr mageren, an Stickstoff armen Böden an Platz, daselbst ist auch hinsichtlich der stickstoffreichen Sandböden zu sagen. Dahingegen kann die Verwendung von Phosphaten, Kalk und Kalisägen in Frage kommen. Daher düngt man, wo erforderlich, pro Morgen mit 2 Ztr. Guanoerphosphat und 5-6 Ztr. Kainit bzw. 1 1/2-2 Zentner 40-prozentigen Kalisalz. Mit Rücksicht auf die lange Vegetationszeit muß die Saat möglichst bald erfolgen. Als Saatgut verwendet man volle, möglichst unweichte, von Rosten freie Samen, welche der leistungsfähigen Ernte entnommen sind. Das erforderliche Saatquantum ist je nach der Art der Saatland verschieden zu bemessen. Die Bohne bildet die Saatfrucht des schweren Bodens, mit ihrer Kultur verbindet man gerne eine Neigung des Feldes vom Un-



traut, was am besten durch die Saatkunde erreichbar ist. Dieses Vorgehen wird durch die Entwicklung der Bohne selbst unterstützt, welche auf Grund ihres Blattreichtums im Laufe des Jahres, von Ende Mai an das Feld zu bespielen. Am besten wird die Bohne auf eine Entfernung von 30 cm gebrüht, wenn später mit der Saatkunde bearbeitet werden kann; sofern dieses mit Saatkunde gefehlet soll, nimmt man die Entfernung bis zu 40 cm. Bei gleichem Saatquantum ist das engere Zeilen zweckmäßiger, weil die Pflanzen in der Reihe sich gegenseitig weniger hindern und der Bestand sich fruchtbarer erhöht. Da eine Saatkunde sehr, blüht man im Frühjahr das Land auf eine Tiefe von 10-12 cm und fracht in die zweite oder dritte Furche die Bohnen ein. Je nach der Saatmüddung bedarf man an Saatfrucht pro Morgen bei dreifacher Saat 61-92 kg, Saat in die Furche 51-71 kg, Drillanz 41-61 kg.

Sofern die Bohnen von Rosten befallen sind, muß etwas reichlicher gefüt werden. Die passende Saatkunde ist 6-10 cm, entfernt auf schärferen Düren, letztere auf künftigen Feldböden. Der Anfang der Bohnen erfolgt 10-14 Tage nach der Saat, die Bohnen kann beschnittet werden durch Entzweigen des Saatkundes, was ganz besonders bei verdichteter Saat und bei der Kultur auf weniger bindigen Böden angezeigt ist.

verhältnis besteht, die einer Weibgabe von Trockenfutter meist deshalb bedürfen, weil sie infolge des nicht merklichen Gehaltes an Salzen organischer Säuren sehr leicht Durchfall veranlassen. Weichliche Fütterung mit Zuckerrübenblättern, wie sie nach der Ernte dieser Pflanzen in größerer Umfange stattfindet, äußert gleiche Wirkungen wie gutes Weidefutter oder junger Stie, indem infolge der starken Eiweißzersetzung



auch hier eine wochenlang- und fettsäure Milch erzeugt wird. Mit Rücksicht auf die sehr günstigen diätetischen Wirkungen, welche den Grünfütterungen eigen sind, wie auch aus mancherlei Gründen wichtigerer Art ist dahin zu wirken, daß während der Sommerzeit die Grünfütterung

nicht unterbrochen, vielmehr möglichst lange bis in den Herbst hinein ausgedehnt wird. Bei der Sommerfütterung spielen Grünmisch, Mangelfutter verschiedener Art, Sogel, weicher Stie, Wurzeln neben den Stiearten mit Recht eine bedeutende Rolle. An die Stelle des Grünmisches treten zur Winterzeit die Mähenarten, Mähenstängel, Sauerfütter, kleine Mangelstoffsägen in Verbindung mit gutem Stroh und Strohheu.

### Der Fettgehalt in der Milch.

Butterfett ist in der Milch nicht übermäßig vorhanden, der Durchschnitt liegt etwa bei 3,3% = 33 g in einem Liter Milch, und es sind noch recht gute Maschinen erforderlich, um diese verhältnismäßig geringe Fettmenge fast reiflos aus der Milch herauszuscheiden. Wenn z. B. die fast durchweg in den Gemmel-Mollereien wegen ihrer Entnahmengeschwindigkeit verwendeten Mollereiseparatoren das Fett bis auf einen Rest von 0,15 % aus der Milch auszuscheiden vermögen und dies einer andern Maschine nur bis auf 0,20 % gelingt, so bedeutet die letztere Entnahme einen Fettverlust von 0,15 %, pro Liter oder bei 100 Litern 150 Gramm Fett, die wiederum bei einem Butterpreise von 1,50 M., mit dem man heute rechnen muß, einen Wert von rund 22 Pf. repräsentieren. Dieser abnehmende kleine Verlust wiederholt sich bei jedem Hundertliter Milch von neuem, er beträgt pro Stie, wenn deren Jahresleistung mit 3500 Liter Milch angenommen wird, 18,20 M.

Ein noch erheblich größerer Fettverlust ist mit dem sogenannten Aufschäumen verbunden. Derselbe beträgt pro Liter Milch 1/2-1 %, und legt man bei der Berechnung nur 1/2 % zugrunde, so beläuft er sich bei der Jahresleistung einer Kuh, also bei 3500 Liter, auf heutigen Butterpreisen schon auf 61,25 M. Letzteres Vermögen gewinnt man beim Aufschäumen einer fauren und abgehandelten Milch, die trotz ihres großen Fettgehalts längst nicht die frühe warme Separatormilch heranzieht, und dann hat die im Aufschäumen gewonnene Butter stets einen höheren, oftmals fettigen Geschmack.